

Motion Fraktion SVPplus (Peter Bühler, SVP): Der Gemeinderat muss das Problem der Parkanlage „Bachmätteli“ endlich in den Griff bekommen!

Seit einigen Wochen melden sich regelmässig Anwohnerinnen und Anwohner der Parkanlage „Bachmätteli“ unter anderem auch bei mir und beschweren sich über die Zustände im „Bachi“. Ein kurzer Augenschein genügt, um sich ein Bild zu machen, was dort los ist. Im vorderen Teil treffen sich schon am Morgen einige Alkoholiker zum „Frühschoppen“. Gegen Nachmittag stossen weitere dazu und am Abend kommt es regelmässig zu „Trinkgelagen“, an denen 15 — 20 Personen teilnehmen. Es wird ohne Rücksicht auf die Anwohnerschaft Lärm und Dreck gemacht. Die Parkanlage wird zum WC umfunktioniert. Wer das Gespräch sucht wird aufs grösste angepöbelt. Nicht wenige Eltern meiden mit ihren Kindern inzwischen den Spielplatz im „Bachmätteli“. Auch die Schulkinder und die Lehrerschaft des anliegenden Schulhauses sind über diese Zustände nicht gerade begeistert. Die Reinigungsgruppen der Stadt haben sich dann schlussendlich mit den Spuren dieser Gelage auseinander zu setzen. Es ist verständlich, dass viele diese Zustände als unhaltbar betrachten! Trotz verschiedener Eingriffe der Polizei hat sich die Situation nicht gebessert. Mittlerweile ziehen Anwohner aus diesen Gründen weg und Liegenschaften können deswegen nicht mehr vermietet werden. Obwohl sich Anwohner und Vermieter auch beim Gemeinderat beschwert haben, ist bis heute nichts geschehen! (Kopie eines Kündigungsschreibens liegt bei). Deshalb wird der Gemeinderat aufgefordert, ab sofort für Ruhe und Ordnung bei der Parkanlage „Bachmätteli“ zu sorgen. Alkitreffen gehören weder in einen Familienpark noch in unmittelbare Nähe von Wohnhäusern. Dem rücksichtslosen Treiben muss sofort ein Ende gesetzt werden. „Das Gleiche gilt für die „herrenlosen“ Hunde, welche das Bachi ebenfalls als WC und als Tummelwiese missbrauchen!

Begründung der Dringlichkeit:

Seit einigen Wochen häufen sich die Reklamationen von den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern und niemand will handeln. Es ist höchste Zeit, dass wenn der Gemeinderat sich nicht mit dem Problem beschäftigen will, der Stadtrat einschreiten muss und zwar schnellstmöglich, da die Toleranzgrenze bereits deutlich überschritten ist.

Bern, 13. August 2009

Motion Fraktion SVPplus (Peter Bühler, SVP), Erich J. Hess, Peter Wasserfallen, Thomas Weil, Rudolf Friedli, Robert Meyer, Edith Leibundgut, Martin Schneider

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Der Anhang kann beim Ratssekretariat angefordert werden.

Antwort des Gemeinderats

Der Urheber des Vorstosses verlangt, dass der Gemeinderat für Ruhe und Ordnung bei der Parkanlage Bachmätteli sorgt. Er verlangt damit primär Massnahmen, die in der Zuständigkeit der Kantonspolizei liegen. In diesem Sinne ist das Anliegen nicht motionsfähig, auch nicht als Richtlinie. Inhaltlich kann der Gemeinderat den Vorstoss dennoch beantworten, da er die Sor-

ge um das Bachmätteli teilt und darüber Bericht erstatten kann. Im letzten Sommer haben sich Klagen aus dem Stadtteil 6 über Probleme im öffentlichen Raum gehäuft. Themen waren Jugendgewalt, Lärm, Verschmutzung, Vandalismus auf dem Friedhof sowie bei Schul- und Sportanlagen, Ansammlungen von randständigen Menschen in Parks und Alkoholprobleme. Seitens Stadt wurden umgehend Schwerpunkte gesetzt und die Präsenz und Kontrollen der Kantonspolizei und von PINTO erhöht. Um die Probleme langfristig und vernetzt anzugehen, wurde zudem unter der Federführung der Direktion für Bildung, Soziales und Sport zu einem Runden Tisch eingeladen. Am ersten Runden Tisch vom 10. November 2009 wurden die Probleme analysiert und mögliche Lösungsansätze diskutiert. Es wurde rasch klar, dass eine Verbesserung der Situation nur möglich ist, wenn sich alle Betroffenen - Quartierorganisationen, Verwaltung, Kantonspolizei, Gemeinwesen- und Jugendarbeit, Kirchen, Anwohnende - gemeinsam engagieren. Zurzeit werden die diskutierten Massnahmen konkretisiert und die Abläufe in der Problembeseitigung festgelegt. Ein zweiter Runder Tisch wurde am 1. Februar 2010 durchgeführt. An diesem wurde schwergewichtig das Thema Beschwerdemanagement im öffentlichen Raum behandelt.

Was die Parkanlage „Bachmätteli“ im Spezifischen betrifft, so war diese vor allem in der wärmeren Jahreszeit ein beliebter Treffpunkt für randständige Menschen, welche meistens eine Gruppe von 5 - 15 Personen bildeten und Alkohol konsumierten. Sie hielten sich vorwiegend tagsüber im Park auf und zeichneten sich in der Regel nicht durch unanständiges Benehmen aus. Durch die Kantonspolizei wurden die Menschenansammlungen regelmässigen Kontrollen unterzogen. Es gab in der Regel jedoch keinen Grund polizeilich zu intervenieren, da es nicht verboten ist, im Park gemeinsam Alkohol zu trinken und miteinander zu diskutieren. Die Lautstärke der Gruppen-Gespräche bewegte sich bei den polizeilichen Kontrollen mehrheitlich im normalen Rahmen. Das oftmals vorkommende Hundegebell wurde nicht nur von den Hunden dieser Gruppe verursacht. Zahlreiche Anwohnende und Passanten queren tagtäglich mit ihren Hunden den Park. Bekanntlich prüft der Gemeinderat zurzeit die Einführung eines Leinenzwangs an sensiblen Orten. Eine solche Massnahme dürfte auch in dieser Parkanlage zur Entschärfung der Situation führen.

Der Gemeinderat setzt sich aktiv für eine Verbesserung der Situation ein. Er ist zuversichtlich, dass es im Rahmen des Runden Tisches und mit dem Engagement aller Beteiligten gelingt, die Probleme im öffentlichen Raum im Stadtteil 6 zu lösen. Unabhängig von spezifischen Massnahmen wird die Kantonspolizei weiterhin im Sinne eines Schwerpunkts präsent sein und Personenkontrollen im Bachmätteli durchführen sowie strafbare Handlungen konsequent ahnden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 3. Februar 2010

Der Gemeinderat